

Grünhof, 25. April 1756

Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner

s. 187, 30 Herzlich Geliebtester Freund,
 Jetzt kommt Büffon zurück. Den Augenblick höre von einer Gelegenheit,
 die morgen früh abgehen wird. Ich bin schon dafür besorgt gewesen. Ist die
 Zeit zu lange gewesen. Ich habe ihn dafür jetzt zum 2ten mal geschlossen.
 Werd ich auf den 2ten Theil mit dieser Gelegenheit hoffen können? Wie geht
 s. 188 es mit Ihrer Auction. Hab ich noch Hofnung etwas daraus zu bekommen.
 Wie unruhig muß es bey Ihnen seyn. Haben Sie noch Zeit zu leben? Ich sehe
 mich gegen die Last Ihrer Geschäfte wie einen Müßiggänger an, v es fehlt mir
 daran. Gestern habe von Königsberg Sachen erhalten, wo auch Einlagen an
 5 Sie sind. Beykommende Briefe. Voltaire Pucelle d'Orleans, die ich gestern
 Abend zu Ende gebracht, ohne sie aus der Hand zu legen um meiner unnützen
 Neugierde nur loß zu werden. Ich glaube nicht, daß es Maubert Ausgabe ist,
 wenn dem Baumelle zu glauben; sondern vielmehr die Frankfurter, die er
 selbst veranstaltet. Nichts auf den Salomon de Nord cet. finden können;
 10 wovon jener redt. Zu den Gelehrten Beylagen zum Hamb. Correspond. habe
 schon zum voraus aus den Schles. Zeitungen eine lange Recension gelesen,
 worinn einige Anecdotes zu finden sind, die aber nicht deutlich genug erklärt
 werden. An Greßet ist daselbst auch gedacht. Dies ist vermuthlich das Stück,
 welches Menoza anführt unter dem Titel Pucelle auf die Mutter Maria
 15 warum er aus Frankr. vertrieben worden. Es bleibt ein scandalös Gedicht voller
 frechen Bilder v schändl. allegorien oder Parodien. Was urtheilen Sie von
 dem Briefe dieses alten Zahnbrechers v dem unglückl. v in seinem Unglück
 großmüthigen Baumelle. 2 Theile gratis; gratis; das lohnt zu subscribiren.
 Wie aufgebracht die armen Schriftsteller durch das Geschmeiß von
 20 Buchführern werden können, davon hab ich Ihnen auch eine kleine Probe neul.
 gegeben. Mein Bruder hat mir die Uebersetzung geschickt; so weit sie fertig ist.
 Ich will noch heute darüber hergehen. Das äußerl. könnte zur Noth ein wenig
 beßer seyn. Vom 5. April ist nichts als der erste Bogen vom Spanier fertig
 gewesen. In einer neuen Verlegenheit. Ich weiß nicht, warum ich keine
 25 Antwort mit der Post aus Königsb. erhalte. Ich zweifle liebster Freund, daß P.
 das Mst hingeschickt. Entdecken Sie mir doch, was er Ihnen darüber gesagt;
 vielleicht hat er es Ihnen gar zur Durchsicht erst gebracht. Meinem Bruder
 habe einige mal über ein paar Stellen auf der Post geschrieben; v ihn dringend
 um Antwort gebeten, die ich schon wenigstens vor 10 Tage hätte erhalten
 30 können. Das Mst muß noch nicht abgegangen. Ein paar wichtige
 Veränderungen dazu, weil ich die Rigische Schriften über den Handel für öffentl. hielte,
 v ich wollte sie in meine Handschrift niemanden gern in dem Zustand worinn
 sie ist, lesen laßen. Sehen Sie mein letztes Schreiben als keine Wirkung eines
 aufgebrauchten Affects an. Der ~~Auter~~ Herr Doctor hat mir Nachrichten

35 gegeben, die mir vielleicht die Gesinnungen des HE. P. etwas näher entdecken in
Ansehung meiner Beylage; welche mir sehr gleichgiltig sind und seyn
werden. Ich bekümmere mich nicht einmal um sein Urtheil, geschweige daß es
s. 189 mich rühren könnte. Wenn ich mich fürchte; so erstreckt sich meine Furcht nur
auf Kenner v Richter; es ist mir niemalen im Scherz eingefallen ihm nur den
Schatten davon einzuräumen. Von dieser Seite bin also ganz ruhig. Hätte er
nicht wenigstens das Recht offenherzig gegen mich zu seyn; wie ich es gegen
5 ihn gewesen bin. Nur dies verdrüst mich am meisten daß er mich allenthalben
schon mit sm. Verlag v künftigen ausgeschrien; da doch meine Arbeit
vielleicht durch die Dunkelheit des Verfaßers hätte gewinnen können, wenigstens
darnach eingerichtet ist besonders an denjenigen Orten, wo sie am ersten
vielleicht gelesen werden könnte, v wo sie noch am verständlichsten seyn könnte.
10 Melden Sie mir wenigstens, Liebster Freund, alles was Sie wenigstens in
Ansehung derselben von ihm haben ausbringen können; an dem Glück seiner
Freyerey ist mir wenig gelegen. Ich würde mich am meisten freuen, wenn ich
mich in meinen Gedanken über ihn betrogen hätte v mich gern ihm zu
Gefallen zum Lügner wünschen um ihm mein Unrecht mit einer wahren
15 Freundschaft ersetzen zu können. Ja ich würde mir aus meiner Freymüthigkeit einen
Vorwurf machen, wenn ~~ich~~ die Möglichkeit zur Beßerung bey einem
Menschen zu hoffen wäre, der so geneigt ist sich selbst als andere zu betrügen.

Nun ich komme auf ein ander Muster. Lesen Sie doch die kleine Misgeburth
von Watson. Um sich zum Krüpel zu ~~h~~ lachen, was uns dieser große Mann
20 vom Fabricius erzählt v wie ästhätisch er seinen Canitz v Haller anzubringen
auch den Boileau v Juvenal. Que diable a-t-il mangé? sagt der Franzose.
Dieser Junge, der die Ruthe vor den H... haben sollte, wird den steifen Bock
einmal succediren; v ist schon Prof. Poes. extraord.

35 Wolson hat mir fünftehalb Zeilen geschrieben v verlangt mich in seinem
Leben nicht in Königsb. zu sehen. Der ehrliche Kerl sieht sich mit viel
Gelaßenheit als das Sühneopfer aller seiner verlorenen Freunde in seinem Vaterlande
an. Er seegnet uns alle wie ein sterbender älterer Bruder seine jüngern, die
er für glücklicher glaubt, ohne Neid v Misgunst.

Warum halten Sie die abeille du Parnasse nicht. Ich verdenke es Ihnen
30 sehr. Der König Stanislaus ist der Verfaßer des entretiens d'un Europeen,
die das Geschrey verdienen was man von ihnen gemacht. Wenige Bogen, die
vielleicht so schwer als der Machiavell v Antimachiavell zusammengenommen
sind. Noch kann ich sie nicht mißen. Erst heute den Anfang gemacht. Und
Zachariä Tageszeiten.. mich an ihren Kupfern erfreut. Verzeyhen Sie es mir.
35 Ich wollte Sie am liebsten in Ihrer Gesellschaft lesen. Was macht HE.
Berens? Umarmen Sie ihn für mich. Schreiben Sie mir mit erster Post, wenn es
Ihnen mögl. wenigstens mit dieser Gelegenheit. Jetzt gehe mit vieler
s. 190 Besorgnis an die Durchsicht meiner Uebersetzung; ich zittere für das Misvergnügen,
was mir Druckfehler oder die zweite v eine zu späte Correctur machen werden.
Ist P. noch da. Im Fall fragen Sie ihn im Ernst aus, ob meine Beylage...

5 Courage. Den Augenblick erhalte Briefe von meinem Bruder v Berens.
Leben Sie wohl. Ich laße diesen zumachen um in Ruhe das Vergnügen zu
genüßen. Das Mst ist da; so viel ersehe aus der ersten Zeile. Ich küße Sie v
Ihre liebe Frau v Bruder mit der aufrichtigsten Freundschaft. Leben Sie wohl,
leben Sie wohl.

10 Noch eine Nachschrift. Einen herzlichen Gruß von Hause. Meine Mutter
befindet sich schlecht leider! Gott helf Ihr. Meines unruhigen lieben Vaters
Brief hat mich sehr gerührt. Wer tröstet mich, mich einsamen, mich traurigen,
der mit seinem Leben sich selbst so wenig als andern zu dienen bisher beruffen
zu seyn scheint. Mit wenig Hofnung angewandt; mit desto mehr Hofnung
aufgegeben. Leben Sie beßer.

15 *Längs am linken Rand der ersten Seite:*

Zuzu nächstens. Beylage nebst dem Mst. bitte an HE Berens zu bestellen.
Meinen ergebensten Gruß an die HE. P. P. Gericke.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter
bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths
Hamanniana], I 2 (24).

Bisherige Drucke

Heinrich Weber: Neue Hamanniana. München 1905, 31.
ZH I 187–190, Nr. 74.

Kommentar

187/31 den 1. Teil von Buffon, *Histoire Naturelle*
Générale et particulière

188/1 Auction] HKB 72 (I /)

188/5 Voltaire, *La pucelle d'Orléans*

188/7 Jean Henri Maubert de Gouvest, der vmtl.
eine entstellte, Voltaire diskreditierende
Ausgabe besorgte (Frankfurt 1755).

188/8 Laurent Angliviel de la Beaumelle, der
vmtl. ebenfalls eine entstellte, Voltaire
diskreditierende Ausgabe besorgte (Louvain
[fingiert] 1755). Wie stark die Ausgaben
von Maubert und/oder Beaumelle von
Voltaires Manuskript abwichen, ist nicht
abschließend zu klären.

188/9 Salomon de Nord cet.] Friedrich II. v.
Preußen; die *Pucelle* enthielt eine starke

Polemik gegen den preußischen König,
bishin zu diskreditierenden Andeutungen
auf dessen vermeintl. Homosexualität.

188/10 Gelehrten Beylagen zum Hamb.
Correspond.] meint vmtl. *Allgemeine*
gelehrte Nachrichten aus dem Reiche der
Wissenschaften (unter diesem Titel 1751–
1758 erschienen) zu Staats- und gelehrte
Zeitung des Hamburgischen
unpartheyischen Correspondenten.

188/11 Schles. Zeitungen] vmtl. *Schlesische*
Privilegirte Staats- Kriegs- u. Friedens-
Zeitungen

188/13 Jean Baptiste Louis Gresset

188/14 Menoza] Pontoppidan, *Menoza*, worin
der XXIII. Brief in Bd. 1 von Voltaire

- handelt, dort S. 385 wird *Pucelle* erwähnt, jedoch kann nur das als Manuskript kursierende Gedicht gemeint sein.
- 188/15 er aus Frankr. vertrieben] Voltaire
beaumelle-voltaire
- 188/17 Briefe] vll. bezogen auf Beaumelle,
Memoire de M. de Voltaire, Apostillé par M. de la Beaumelle
- 188/21 Johann Christoph Hamann (Bruder)
- 188/21 Übersetzung] Hamann, *Beylage zu Dangeuil*
- 188/23 Spanier] Übers. von Ulloa,
Restablecimiento de las fabricas y comercio español
- 188/25 Johann Friedrich Petersen, vgl. HKB 73 (I 184/30), HKB 74 (I 190/6)
- 188/27 s. Brief 71
- 188/31 Rigische Schriften] ein Manuskript, das von dem Handelsethos der Familie Berens in Riga berichtet, wovon H. Teile in Hamann, *Beylage zu Dangeuil* zitiert, NIV S. 239/21ff., ED S. 393ff., vgl. HKB 74 (I 190/16).
- 188/33 Brief 73
- 188/34 Johann Gotthelf Lindner
- 188/35 Johann Friedrich Petersen
- 189/12 Freyerey] Hochzeit
- 189/19 Watson, *Biga observationum poeticarum*
- 189/20 Friedrich Rudolf Ludwig Frh. v. Canitz
- 189/20 Albrecht v. Haller
- 189/21 Nicolas Boileau-Despréaux
- 189/21 Que diable...] Was zum Teufel hat er gegessen?
- 189/22 Johann Georg Bock
- 189/24 Johann Christoph Wolson; Zeilen] nicht überliefert
- 189/29 Zeitschrift: Bourdeaux (Hg.), *L'abeille du parnasse*
- 189/30 Stanislaw I. Lesczynski, *Gespräch eines Europäers*, vgl. HKB 59 (I 145/21)
- 189/32 Machiavelli, *Il Principe* und Friedrich II., *Antimachiavell*
- 189/34 Zachariae, *Die Tageszeiten*
- 189/36 Johann Christoph Berens
- 190/3 Johann Friedrich Petersen
- 190/4 Briefe] nicht überliefert; Johann Christoph Hamann (Bruder)
- 190/6 HKB 73 (I 184/30), HKB 74 (I 188/25)
- 190/7 Marianne Lindner
- 190/7 Johann Ehregott Friedrich Lindner
- 190/11 Brief] nicht überliefert
- 190/16 Zuzu] vmtl. Dusch, *Der Schoosshund*
- 190/16 Mst.] vll. die »Rigische Schriften«, HKB 74 (I 188/31)
- 190/17 Johann Christoph Gericke

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.